

Neue Effizienz gemeinnützige GmbH, Wuppertal**Gewinn- und Verlustrechnung****für die Zeit vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025**

	<u>2025</u> EUR	<u>2024</u> EUR
1. Umsatzerlöse	1.441.322,56	1.154.689,20
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	<u>-2.000,00</u>	<u>-5.000,00</u>
3. Gesamtleistung	1.439.322,56	1.149.689,20
4. Sonstige betriebliche Erträge	56.391,71	36.791,12
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-101.000,86</u>	<u>-58.221,16</u>
6. Rohergebnis	1.394.713,41	1.128.259,16
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.086.582,55	-928.393,33
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-271.270,75	-224.050,86
- davon für Altersvorsorge: EUR 69.792,87 (Vorjahr: EUR 58.926,16)	<u>-1.357.853,30</u>	<u>-1.152.444,19</u>
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-51.112,55	-54.553,80
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-173.681,37	-113.434,69
10. Erträge aus Beteiligungen	0,00	32.000,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	80,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-34.914,65</u>	<u>-42.422,43</u>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>0,00</u>	<u>-1.660,00</u>
14. Jahresfehlbetrag	<u><u>-222.848,46</u></u>	<u><u>-204.175,95</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist unter der Firma Neue Effizienz gemeinnützige GmbH mit Sitz in Wuppertal beim Amtsgericht Wuppertal unter der Registernummer HRB 24417 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Neue Effizienz gemeinnützige GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind im Anhang aufgeführt. Ausgenommen hiervon sind die davon-Vermerke zur den sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten aus Steuern und der Altersversorgung.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist eine "Kleine Kapitalgesellschaft" im Sinne des § 267 Absatz 1 HGB. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 wird aufgrund gesellschaftsrechtlicher Vorschriften nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

2. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgten unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Zum Stichtag 31.12.2025 weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag aus. Die Geschäftsführung hat diesen Sachverhalt bereits in verschiedenen Gesellschafterversammlungen dargestellt. Der Wirtschaftsplan 2026 weist erneut einen Jahresfehlbetrag aus, der – wie im Gesellschaftsvertrag über §15 verankert – durch Einzahlung der Gesellschafter ausgeglichen wird.

Aufgrund von zukünftigen weiteren Einzahlungen und einer prognostizierten positiven Entwicklung in den folgenden Geschäftsjahren ist die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gegeben.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten erfasst und wird linear nach seiner voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern reichen von drei bis achtzehn Jahren.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 800,00 werden im Jahr der Anschaffung abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

Das Kapital ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Angaben zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der als Anlage beigefügte Anlagenspiegel.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten sind nicht angefallen.

Forderungen

Forderungen in Höhe von EUR 5.988,00 (Vorjahr: EUR 5.988,00) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Gezeichnetes Kapital

Das im Handelsregister eingetragene Stammkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf nominal EUR 25.000,00. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Sonstige Rückstellungen

Diese betreffen im Wesentlichen Rückstellungen im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses und dessen Prüfung (EUR 9.750,00).

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

4. Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten in Höhe von TEUR 24 periodenfremde und außergewöhnliche Aufwendungen aus im Geschäftsjahr 2025 geleisteten Umsatzsteuer-Nachzahlungen infolge einer Betriebsprüfung für die Jahre 2016 bis 2020.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen betragen insgesamt bis zum Vertragsablauf EUR 124.017,12, davon für das Folgejahr EUR 33.141,96.

Geschäftsführung

Geschäftsführer war im Berichtsjahr Herr Dipl.-Ökonom Jochen Stiebel. Der Geschäftsführer erhielt im Geschäftsjahr Gesamtbezüge (inkl. Arbeitgeberanteil) in Höhe von EUR 162.198,96 (Angabe gemäß § 285 Nr. 9 HGB).

Beteiligungsverhältnisse (Angabe gemäß § 285 Nr. 11 HGB)

Die Gesellschaft ist an folgendem Unternehmen beteiligt:

Name der Gesellschaft	Anteil in %	Eigenkapital Euro	Jahresergebnis Euro
Realer Wandel GmbH	100	25.000,00	27.723,49

Im Geschäftsjahr 2025 ist keine Gewinnausschüttung geplant.

Angabe gem. § 285 Nr. 17 HGB

Das Honorar für die Jahresabschlussprüfung beträgt EUR 5.000.

Nicht marktübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen erfolgt sind.

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 29 Mitarbeiter*innen und einen Geschäftsführer.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres auf neue Rechnung vorzutragen.

Trennungsrechnung

Die Einordnung der Gesellschaft als Forschungseinrichtung und der damit deutlich verbesserten Förderquote erfordert eine konsequente Trennung der Erlöse aus Forschungstätigkeit und wirtschaftlicher Tätigkeit. Die Gesamtkapazität der Neue Effizienz gemeinnützige GmbH wird seit dem Jahr 2016 anhand der Personalkosten bzw. der personellen Stundenkontingente ermittelt. Nach jetzigem Stand entfallen für das Jahr 2025 rund 98 % der direkt zuordenbaren Kapazität auf den nicht-wirtschaftlichen Bereich und rund 2 % auf den wirtschaftlichen Bereich.

Wuppertal, 31.03.2026



Diplom-Ökonom Jochen Stiebel
Geschäftsführung

Neue Effizienz gemeinnützige GmbH

LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2025

1 Grundlage der Geschäftstätigkeit

1.1 Geschäftsmodell

Die Neue Effizienz gemeinnützige GmbH ist eine Standortinitiative des Bergischen Städtedreiecks der Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid. Zunächst firmierte die Gesellschaft unter dem Namen „Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH“, dann unter „Neue Effizienz GmbH“. Mit Gesellschaftsvertrag vom 18.12.2020 wurde die Gesellschaft am 06.04.2021 durch das Finanzamt Wuppertal-Elberfeld rückwirkend zum 01.01.2021 als gemeinnützige GmbH anerkannt und trägt seitdem den entsprechenden Zusatz in ihrem Namen. Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassung und agiert ausschließlich vom Standort Wuppertal aus. Seit Februar 2023 ist die 100%ige Tochtergesellschaft „Realer Wandel GmbH“ im Handelsregister Wuppertal unter der Nummer HRB 33517 eingetragen. Die Realer Wandel GmbH übernimmt als eigenständiges Unternehmen insbesondere Beratung und Ertüchtigung institutioneller Akteure im Bereich der Nachhaltigkeit.

Mit der Neue Effizienz gemeinnützige GmbH haben die Energieversorgungsunternehmen und Wirtschaftsförderungen in der Region Bergisches Städtedreieck gemeinsam Verantwortung übernommen und einen Akteur geschaffen, der mit einer eindeutigen Wissenstransfer-Orientierung Fragestellungen zu den Themen Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit aus Wirtschaft und Kommunen mit Wissenschaft verbindet. Dieses Geschäftsmodell ist in Deutschland ungewöhnlich und bezeugt den frühen Mut der Gesellschafter. Inzwischen sind ähnliche, regional wirtschaftsfördernde Institutionen gegründet worden, die dieses Erfolgsmodell nachahmen (z. B. INW Coesfeld oder Circular Economy Allianz Metropolregion Ruhr). In seiner Kompetenzbreite und Finanzierungsart über Förderprojekte bleibt die Neue Effizienz hingegen einmalig.

Eine Auseinandersetzung mit Aspekten der Nachhaltigkeit sowie der Effizienzsteigerung im Verbrauch von Ressourcen und Energie ist ein wichtiger Faktor für die Zukunftsfähigkeit einer ganzen Region: In der Wirtschaft machen Materialkosten fast die Hälfte aller Kosten vieler produzierender Betriebe aus, der individuelle Energieverbrauch ist teilweise erheblich und belastet die Unternehmen. In Kommunen werden Nachhaltigkeitsthemen ein immer wichtiger werdendes Steuerungsmodul, um auf Veränderungen in der Verkehrsbelastung, einer notwendigen Energieinfrastruktur oder mit Klimafolgeanpassungen reagieren zu können.

Ziel ist es daher, praktische Herausforderungen aus der Wirtschaft oder dem kommunalen Verbund mit theoretischen Lösungen aus der Wissenschaft zu kombinieren oder umgekehrt theoretische Ideen in eine praxisgerechte Anwendung zu überführen.

Dazu bringt die Neue Effizienz Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen zusammen und generiert praxisnahe sowie forschungsintensive Projekte. Die Wissenschaft ist dabei vorrangig durch eine enge Einbindung der Bergischen Universität Wuppertal und dem weltweit renommierten Wuppertal Institut vertreten. Diese Expertise schafft einen bedeutenden Mehrwert für die praxisorientierten Partner aus der Region. Gleichzeitig baut die Neue Effizienz Brücken zwischen Herausforderungen und konkreten, verfügbaren Lösungen, indem sie zum Beispiel Gründungsunternehmen und Start-ups aus dem Bereich der Umweltwirtschaft mit etablierten Unternehmen der Region verknüpft.

Durch die fortschreitende Digitalisierung sowohl in der Industrie und im Gewerbe als auch im Bereich der Stadtentwicklung und den sich daraus ergebenden Einspar- und Effizienzpotenzialen bei Ressourcen und Energie ist in den letzten Jahren diese Querschnittstechnologie immer wichtiger geworden.

Die Neue Effizienz sieht sich damit im Jahr 2025 als:

- / Denkschmiede und Initiator für transdisziplinäre Anwendungsforschung,
- / Einrichtung für Wissenstransfer (Veranstaltung, webbasiert, Print),
- / Spezialist für Methodik zur Transformation,
- / Initiator, Konzeptentwickler und Organisator von wissenschaftlich orientierten Arbeitsgruppen, Workshops und Kongressen,
- / Begleiter von Unternehmen und Institutionen bei Maßnahmen zur Transformation (insb. Kreislaufwirtschaft und Kompetenzentwicklung),
- / Initiator, Begleiter, Antragsteller und Durchführer von Projektförderanträgen inkl. Projektmanagement,
- / Schnittstelle zwischen Start-ups und etablierten Unternehmen,
- / Inkubator für und Teilnehmer an nationale(n) und internationale(n) Netzwerke(n)

zu Themen der Energiewende, Circular Economy, Mobilitätswende und Stadtentwicklung sowie Kompetenzentwicklung im Bereich der Nachhaltigkeit.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

In den zurückliegenden Jahren hat die Bedeutung der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes bereits sukzessive zugenommen. Auch der im Frühjahr 2025 beschlossene „Clean Industrial Deal“ der Europäischen Union behält als Nachfolger die Ziele des „Green New Deal“ insbesondere der Reduktion des CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2030 um 50-55 Prozent gegenüber 1990 bei. Auch wenn das Omnibus-Verfahren einige Berichtspflichten

für Unternehmen zusammenfasst und das Inkrafttreten zeitlich verlagert, bleibt die Grundausrichtung erhalten.

Auf Bundesebene sind im Berichtszeitraum durch die neue Bundesregierung durch die Überarbeitung von Gesetzen zwar Verschlechterungen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit entstanden – allerdings erscheint die Industrie in einigen Belangen bereits umgestellt, so dass die Auswirkungen auf Investitionsentscheidungen seitens der Wirtschaft nur geringfügig beeinträchtigt werden dürften (Bsp. Wärmepumpen).

Energie

Die aus vielfältigen Gründen rasante Energiepreiseentwicklung für Strom, Gas und Wärme löst bei Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft eine verstärkte Fokussierung aus, die allein aus Klimaschutzgründen in den letzten Jahren leider ausgeblieben ist. Die Energiewende zeigt weiterhin erheblichen Forschungs- wie Umsetzungsbedarf, der durch politische Maßnahmen zusätzlich beschleunigt wird.

Ressource

Ansätze wie die Kreislaufwirtschaft, die sich in den letzten Jahren weltweit etabliert haben und durch EU-Regularien (aktuelles Beispiel wäre die Verpackungsverordnung) weiter angetrieben werden, dürften zukünftig auch für die Region Bergisches Städtedreieck von immer größerer Bedeutung werden.

Hierzu kann die Neue Effizienz über einen regionalen Kompetenzverbund „Bergisch.Metall“ – gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal, dem Wuppertal Institut, der Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe – den Metallbe- und -verarbeitenden Unternehmen eine adäquate Anlaufstelle liefern. So hat die Neue Effizienz neben verschiedenen neuen Forschungsprojekten beim „Runden Tisch für zirkuläre Wertschöpfung“ die Leitung des „Thementischs Metall“ übernommen und gemeinsam mit den NRW-Ministerien für Wirtschaft sowie Umwelt mehrere Veranstaltungen durchgeführt.

Mobilität

Die urbane Mobilität erfordert einen Systemwandel von enormer Tragweite. Von gesamtgesellschaftlichem Interesse ist insbesondere die gleichzeitige Reduktion der gegenwärtigen Mobilitätsauswirkungen (Verkehrsbelastung, Feinstaub, Lärm, Belastung durch Emissionen wie CO₂ und NO_x) sowie der Reduktion der Energieverbräuche, respektive Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im innerstädtischen Verkehr.

Gekoppelt mit Strategien zur Verkehrsinfrastrukturplanung, dem Aufzeigen von Wirkungszusammenhängen auf Stadtplanung und -entwicklung sowie den neuen Handlungsoportunitäten der Digitalisierung zeigt sich ein großes und zukunftssträchtiges Themenfeld.

Besonderes Augenmerk wurde durch eine unternehmensfinanzierte Studie auf die Bedarfe der betrieblichen Mobilität/Pendlermobilität gelegt, die mit verschiedenen Handlungsoptionen die Mobilitätswende positiv beeinflussen können.

Regionale und eigene Passung zu Rahmenbedingungen

Jedes der aufgeführten Handlungsfelder ist Herausforderung für sich und alle entwickeln sich mit hoher Geschwindigkeit weiter. Gleichzeitig entstehen zusehends mehr Interdependenzen mit teils gemeinsamen, teils divergierenden Entwicklungen.

Aufgabe der Neuen Effizienz muss es sein, von der disziplinären Betrachtung hin zu einer ganzheitlichen, systemischen Perspektive zu kommen und diese zu vermitteln. Die Neue Effizienz gliedert ihre Arbeiten in die Themenfelder Energiewende, Circular Economy, Mobilitätswende & Stadtentwicklung sowie Kompetenzentwicklung.

Die Querschnittsthemen Wissenstransfer, Fördermanagement, Internationales und Kommunikation sind in Themenfeldern und in der gesamten Unternehmensentwicklung Treiber und Impulsgeber.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2025 war geprägt durch die Bearbeitung verschiedener Förderprojekte, die bereits in 2024 starteten. Darüber hinaus konnten drei weitere Projekte erfolgreich gestartet werden.

Weiterhin konnten neue Projektanträge eingereicht werden, für die zum Ende des Jahres bereits erste Bewilligungsbescheide vorlagen. So werden zu Beginn des Jahres 2026 vier weitere Projekte in der Region starten.

Das erfolgreiche Jahr 2024 konnte in 2025 fortgesetzt werden, was sich auch positiv auf den unvermeidlichen und strukturbedingten Jahresfehlbetrag auswirkt (im Gegensatz zu anderen kommunalnahen Gesellschaften bucht die Neue Effizienz keinen Betriebskostenzuschuss, sondern gleicht den notwendigen Finanzbedarf über eine Kapitaleinlage aus).

2.3 Vermögens-, Finanz-, Ertragslage

2.3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich in 2025 um TEUR 176 auf TEUR 746 erhöht (Vorjahr: TEUR 570).

Auf der Aktivseite beläuft sich das immaterielle Anlagevermögen auf TEUR 55 (Vorjahr: TEUR 74) und das Sachanlagevermögen auf TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 28). Im Jahr 2025 wurde neue Büro- und Geschäftsausstattung sowie neue Software angeschafft.

Es bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 331 (Vorjahr: TEUR 428).

Zum 31. Dezember 2025 bestanden sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 296 (Vorjahr: TEUR 9). Darin enthalten sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 280, die auf eine im Geschäftsjahr beschlossene, jedoch bis zum Bilanzstichtag noch nicht eingezahlte Zuführung zur Kapitalrücklage zurückzuführen sind.

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 117 (Vorjahr TEUR 60). Der Jahresfehlbetrag wird wie im Vorjahr durch eine entsprechende Einzahlung der Gesellschafter ausgeglichen.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 553 (Vorjahr: TEUR 432).

Weiterhin bestehen Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 18 sowie aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 34.

2.3.2 Finanzlage

Die Neue Effizienz führt ihren Zahlungsverkehr über die Stadtparkasse Wuppertal. Zur Sicherstellung eines Ausgleichs der Schwankungen bei den Einnahmen und Ausgaben hat die Stadtparkasse der Neue Effizienz seit November 2019 einen Kontokorrentkreditrahmen eingeräumt – zum Stichtag in Höhe von TEUR 800.

Zum Stichtag 31.12.2025 belief sich der Kontostand auf rund TEUR -553 (Vorjahr: TEUR -432). Die freie Linie belief sich zum Stichtag somit auf TEUR 247 (Vorjahr: TEUR 68).

Auf Grundlage eines Gesellschafterbeschlusses wird die Neue Effizienz den Großteil des Liquiditätsbedarfs ab März 2026 über eine Rahmenkreditvereinbarung mit den Gesellschaftern Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Stadtwerke Solingen GmbH und EWR GmbH abdecken.

Der Gesellschaftsvertrag sieht zudem laut § 15 Abs. 1 vor, dass ein Liquiditätsbedarf der Gesellschaft durch die Gesellschafter grundsätzlich über einen Nachtrag gedeckt wird.

Namhafte Investitionen ohne Gegendeckung sind nicht vorgesehen. In 2026 sind Investitionen in Höhe von TEUR 36 für materielle Wirtschaftsgüter geplant.

Cash-Flow

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, berechnet in Anlehnung an die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs-Standards (DRS) 21 ist im laufenden Geschäftsjahr mit TEUR 191 negativ (Vorjahr: TEUR -190). Der negative operative Cash-Flow hat die Folge, dass die Gesellschaft ohne Kapitaleinlagen der Gesellschafter nicht überlebensfähig ist.

Der Gesamt-Cashflow, bestehend aus den Teil-Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierung, erreichte im Jahr 2025 TEUR -120 (Vorjahr: TEUR +5).

2.3.3 Ertragslage

Die Neue Effizienz erzielte im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse im ideellen Bereich (TEUR 1.303; Vorjahr: TEUR 1.022), im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (TEUR 58; Vorjahr: TEUR 97) sowie Zweckbetrieb (TEUR 78; Vorjahr: TEUR 36).

Die Aufwendungen bestehen insbesondere aus Personalaufwendungen (TEUR 1.357; Vorjahr: TEUR 1.152) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insbesondere für Verwaltungskosten sowie Aufwendungen für projektbezogene Dienstleistungen und Veranstaltungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten in Höhe von TEUR 24 periodenfremde und außergewöhnliche Aufwendungen aus im Geschäftsjahr 2025 geleisteten Umsatzsteuer-Nachzahlungen infolge einer Betriebsprüfung für die Jahre 2016 bis 2020 sowie TEUR 13 Beratungsleistungen in Anlehnung an die Kurzstudie durch Arthur D. Little.

Insgesamt fällt das Jahresergebnis aufgrund dieser benannten beiden sonstigen betrieblichen Aufwendungen rund TEUR 35 geringer aus, als bei Aufstellung des Wirtschaftsplans im Herbst 2024 prognostiziert. Für das Geschäftsjahr 2025 war ein Fehlbetrag von TEUR 187 bei einem Liquiditätsüberschuss unter Berücksichtigung der Zuschüsse der Gesellschafter zur geplanten Verlustabdeckung von TEUR 33 geplant.

2.3.4 Trennungsrechnung

Die Einordnung der Gesellschaft als Forschungseinrichtung und der damit deutlich verbesserten Förderquote erfordert eine konsequente Trennung der Erlöse aus Forschungstätigkeit und wirtschaftlicher Tätigkeit.

Die Neue Effizienz hatte daher zum 01.01.2016 die Trennungsrechnung eingeführt. Gemäß Unionsrahmen 2014/C 198/01 Ziffer 20 kann die Neue Effizienz dann aus dem Anwendungsbereich des Beihilferechts herausfallen, „wenn die für die betreffende wirtschaftliche Tätigkeit jährlich zugewiesene Kapazität nicht mehr als 20 % der jährlichen Gesamtkapazität [...] beträgt.“

Die Gesamtkapazität der Neuen Effizienz wird anhand der Personalkosten bzw. der personellen Stundenkontingente ermittelt. Nach jetzigem Stand entfallen für das Jahr 2025 rund 98 % der direkt zuordenbaren Kapazität auf den nicht-wirtschaftlichen Bereich und rund 2 % auf den wirtschaftlichen Bereich.

Die Kategorie für wirtschaftliche Tätigkeit bezieht sich auf die Anforderung des EU-Beihilfeverbots, dem Verbot der Quersubventionierung einer unternehmerischen Tätigkeit im Wettbewerb. Diese unternehmerische Definition ist nicht immer deckungsgleich mit

dem Leistungsbegriff im Sinne des deutschen Steuerrechts, d. h. nicht alle umsatzsteuerpflichtigen Aktivitäten sind auch wirtschaftliche Betätigungen nach EU-Recht. Das Konzept der Trennungsrechnung bedarf daher auch zukünftig der Weiterentwicklung in Bezug auf die übrigen Tätigkeiten im wirtschaftlichen Bereich.

Für das Jahr 2026 rechnet die Gesellschaft weiterhin mit einer Kapazitäts-Quote von unter 10 % im wirtschaftlichen Bereich.

2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Neuen Effizienz bestehen in dem Erreichen hoher Förderquoten bei neuen Projekten. Damit einher geht die wissenschaftliche Tätigkeit der Neuen Effizienz. Die Neue Effizienz verfolgt die Nachhaltigkeitsziele – soweit möglich – auch bei der Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen. Ohne gesetzliche Verpflichtung erstellt die Neue Effizienz jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht in Anlehnung an die GRI-Standards. Eine CSRD-Berichtspflicht besteht nicht und ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Gleichwohl erarbeitet die Gesellschaft intern eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse.

Eine sukzessive Verbesserung in allen Teilbereichen wird angestrebt. Darüber hinaus achtet die Gesellschaft stark auf die Belange der Beschäftigten. Vorangegangene Krisen haben die Resilienz aufgezeigt, die sich auf die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren stützen kann.

2.5 Gesamtaussage

Die Abwicklung der geförderten Projekte verlief planungsgemäß, d. h. es wurde keine nennenswerte Kürzung der Projektausgaben vorgenommen. Im Verlauf des Jahres wurden verschiedene Förderanträge erarbeitet, einige bereits eingereichte Förderanträge wurden als förderfähig eingestuft, sechs Förderprojekte sind erfolgreich gestartet (wenn auch verspätet). Somit konnte das Jahr erneut erfolgreich genutzt werden, um zukünftige Erträge aus Förderprojekten generieren zu können.

Um zukünftig ein negatives Eigenkapital zu vermeiden, sollte die Gesellschaft sukzessive einen höheren Sockel an Eigenkapital aufbauen und die Ertragsrisiken wie auch die Kostenrisiken – wie zum Beispiel Tarifabstimmungen – stärker gewichten.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Die Aufgaben der Neuen Effizienz liegen im Geschäftsjahr 2026 zum einen in der Abwicklung der bewilligten Projekte. Zum anderen liegt der Fokus auf der Einwerbung

weiterer Förderprojekte. Für das Jahr 2026 rechnet die Geschäftsführung mit dem Start von mindestens vier neuen Förderprojekten und kann damit an die Arbeit der vergangenen Jahre anschließen. Gleichwohl ist vorgesehen, weitere Projektideen als Förderantrag zu entwickeln und einzureichen. Da der Wettbewerb um Fördermittel hart umkämpft ist, führen nicht alle Einreichungen zu Bewilligungen. Weiterhin verzögert sich teilweise selbst ein bewilligtes Projekt mit dem Projektstart erheblich. Planungen werden immer schwieriger, in einem Ausnahmefall dauerte die Bewilligung mittlerweile 2,5 Jahre – die Regel ist 10-16 Monate nach Projekteinreichung.

Im Geschäftsjahr 2026 werden laut Erfolgsplan Erlöse aus Projekten (Ideeller Bereich) in Höhe von TEUR 1.610, Umsatzerlöse aus dem Zweckbetrieb in Höhe von TEUR 241 sowie Umsatzerlöse aus dem Wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb in Höhe von TEUR 15 geplant. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.115, insbesondere für Personalkosten (TEUR 1.709).

Der bestehende Wirtschaftsplan sieht vor, dass das zu erwartende negative Jahresergebnis 2026 (TEUR -259) durch Zuzahlungen in das Eigenkapital durch die Gesellschafter in Höhe von TEUR 280 vorab kompensiert wird.

Bis zum Stichtag der Aufstellung wurde von den Gesellschaftern bereits die Zuzahlung gemäß Beschluss zum Wirtschaftsplan 2026 in Höhe von TEUR 280 geleistet.

Wie vielen weiteren Unternehmen ist es uns in Bezug auf die aktuelle weltpolitische Lage wegen der fehlenden Planbarkeit staatlicher Aktionen sowie außergewöhnlich hoher Unsicherheiten über die Risiken und Nebenwirkungen öffentlicher Maßnahmen zurzeit nicht konkret möglich, alle Risiken auf unsere ursprünglichen Planungen sowie unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (VFE-Lage) abzuschätzen bzw. zu quantifizieren.

3.2 Chancen- und Risikobericht

Die aktuelle geopolitische Lage ist bedrückend und lässt keine belastbare oder verlässliche Beurteilung zukünftiger Rahmenbedingungen zu. Jedoch lässt sich absehen, dass die Themen Energieverfügbarkeit und Lieferengpässe auch die nächsten Jahre nachdrücklich beeinflussen werden und sogar im Vergleich zu den Vorjahren noch zunehmen dürften.

Dennoch ist zu erwarten, dass wesentliche Akteure der Gesellschaft den Weg einer Reduzierung der Abhängigkeiten in Energie und Ressourcen beschleunigen werden, auch wenn nicht alle Impulse aus den Überzeugungen der Nachhaltigkeit, des Klimaschutzes oder der Ressourcenschonung entspringen werden. Die Neue Effizienz kann sowohl auf praxisnahe Lösungen als auch auf notwendige Kompetenz in einem etablierten Netzwerk zurückgreifen und ist daher auf viele Entwicklungsmöglichkeiten in den nächsten Jahren vorbereitet.

Chancen

Aufgrund des immer schnelleren und intensiveren menschengemachten Klimawandels werden die Herausforderungen, diesen einzubremsen, immer größer. Umso größer müssen die Bemühungen werden, Antworten auf (angebliche) Diskrepanzen zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem zu finden. Hier besteht erheblicher Bedarf, systemische und praxisorientierte Forschung und Implementierung voranzutreiben. Der Erfahrungsschatz der vergangenen 13 Jahre ist ein erheblicher Vorteil der Neue Effizienz und resultiert in einem stetig wachsenden Vertrauensverhältnis gegenüber allen Stakeholdern.

Die größten Chancen für Forschungsprojekte werden vor allem in der Kombination aus Themen der Ressourcen- und Energieeffizienz gesehen. Als fokussierte Themenfelder zeichnen sich dabei für die kommenden Jahre die Kreislaufwirtschaft sowie die Energie- und Mobilitätswende ab. Entsprechende Organisationsbereiche wurden in den letzten Jahren implementiert.

Die Beratung von Unternehmen und Kommunen soll über die Tochtergesellschaft „Realer Wandel GmbH“ weitergeführt werden. Für den Realen Wandel zeigen sich solide Potenziale in der Wirtschafts- und Kommunalberatung. Vor allem die Komplexität der Fragestellungen zu Nachhaltigkeit und Effizienzsteigerung sorgt für den Bedarf eines kompetenten Blicks von außen. Die Neue Effizienz konnte dabei ihre inhaltliche Kompetenz der Fähig- und Fertigkeit sowohl in systemischer Betrachtung als auch in zielführender Methodenauswahl sukzessive erweitern und diese an die Tochtergesellschaft weitergeben. Dadurch ist ein Kompetenzmix entstanden, der sowohl Unternehmen als auch (kommunale) Verwaltungen in ihren Entwicklungen (Change Management) hin zu verstärkter Nachhaltigkeit begleiten kann – ein ideales Angebot für die aktuellen Fragestellungen der nächsten Jahre.

Insbesondere die Generierung von Fördergeldern für Unternehmen und Kommunen der Region bzw. geplante Aktivitäten dieser Akteursgruppen zeigt sich als großes Chancenfeld, welches über die Tochtergesellschaft erschlossen werden soll. Die daraus resultierenden Gewinne werden an die Neue Effizienz gemeinnützige GmbH ausgeschüttet. Für das Jahr 2026 ist keine Brutto-Gewinnausschüttung aus Überschüssen des Vorjahres vorgesehen.

Risiken

Grundsätzlich sieht die Geschäftsführung die Gesellschaft krisensicher aufgebaut. Somit wird kein erhöhtes Risiko der Ertragslage für die Jahre 2026 ff. erwartet. Dies liegt daran, dass nahezu alle Beschäftigten¹ in bereits bewilligten und damit Ertrag bringenden Projekten gebunden sind. Projektanträge, die in 2026 nicht bewilligt werden, verursachen somit keinen zusätzlichen Personalaufwand. Der Großteil der Sachaufwendungen ist durch Projekte zumindest im Umfang der Förderquote gegenfinanziert und im Rahmen des Wirtschaftsplans durch die Gesellschafter getragen.

¹ Ausgenommen sind personelle Kapazitäten der Verwaltung sowie für den Aufbau von Geschäftsbereichen.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass ab der zweiten Jahreshälfte 2027 wichtige Projekte auslaufen werden. Aufgrund des Förderperiodenwechsels der für die Neue Effizienz wichtigsten Fördermöglichkeit „EFRE“ (Europäischer Fonds für Regionalentwicklung) wird das Einwerben von kompensierenden Fördergeldern herausfordernder. Vor diesem Hintergrund wurden die Umsatzerwartungen für die Jahre 2027, 2028 und 2029 in der 5-Jahresprognose reduziert.

Die Geschäftsführung vollzieht weiterhin die Diversifizierung des Risikos der Gesellschaft und setzt auch künftig auf die zeitlich versetzte Abwicklung von mehreren Förderprojekten. Dadurch entzerrt sich das Risiko von Personalüberhängen oder Überkapazitäten. Zusätzlich wird durch eine Breite der Förderprojekte ein struktureller Kompetenzaufbau betrieben, der auch eine zusätzliche wirtschaftliche Nutzung ermöglicht.

Bestehen bleibt das mit geförderten Projekten verbundenen Teilrisiko, dass Ausgaben nicht als förderfähig anerkannt werden. Um dieses Risiko zu minimieren, werden die Mittelabrufe für sehr kurze Abrechnungszeiträume (i.d.R. zwei Monate) vorgenommen. Die Prüfung der Förderfähigkeit erfolgt daher zeitnah, eine ggfs. notwendige Anpassung kann schnell umgesetzt werden.

Weitere Risiken bestehen darin, dass mit Dienstleistungen der Neuen Effizienz nicht die geplanten Erlöse erzielt werden. Etwaige Einbrüche müssen ggfs. mit Einsparungen auf der Kostenseite im Jahresverlauf ausgeglichen werden. Des Weiteren ist die Prognose der Steigerung der Personalkosten durch überplanmäßige Gehaltsanpassungen des TVöD eine Herausforderung. Die Geschäftsführung versucht dieses Risiko durch jährliche Gehaltssteigerungsannahmen zu reduzieren. Für 2026 liegen zum jetzigen Zeitpunkt bereits neue Tarifabschlüsse vor, im Wirtschaftsplan ist ab 2027 sowie für Folgejahre eine 4% p.a. Steigerung angenommen.

Ein weiteres und leider immer weiter steigendes Risiko resultiert aus den häufig stark verzögerten Auszahlungen der Projektträger sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene. Dies hat aufgrund des Anspruchs gemäß Zuwendungsbescheid zwar keine Auswirkungen auf den Gesamtertrag, kann den Ertrag pro Wirtschaftsjahr verschieben und die Liquidität der Gesellschaft stark belasten. Aufwandsseitig führt dies – aktuell noch verschärft durch hohe Zinsen – zu erhöhten Kosten in der Zwischenfinanzierung.

3.3 Möglicherweise bestandsgefährdende Risiken

Es werden erhebliche Risiken für Unternehmen der sogenannten freien Wirtschaft in den weltweiten Auswirkungen der aktuellen weltpolitischen Lage sowie in den Reaktionen der staatlichen Ebenen in Deutschland und der gesamten Welt gesehen. Wie bereits erwähnt sorgt aber die Breite des Geschäftsmodells über die Bereiche Forschung, Wissenstransfer und Beratung für eine erhebliche Entschärfung der Risiken.

Auf Grundlage eines Gesellschafterbeschlusses wird der wesentliche Liquiditätsbedarf der Neuen Effizienz über eine Rahmenkreditvereinbarung mit den Gesellschaftern Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Stadtwerke Solingen GmbH und EWR GmbH gedeckt. Gemäß § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags sind die Gesellschafter zudem verpflichtet, etwaigen weiteren Liquiditätsbedarf durch einen Nachtrag sicherzustellen. Unter der Voraussetzung, dass die Kreditlinien bestehen bleiben und die Gesellschafter zukünftig die in der 5-Jahresprognose festgelegten Kapitaleinlagen leisten, ist die Fortführung des Unternehmens gewährleistet.

4 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente zur Absicherung von verschiedensten Vermögens- oder Schuldposten sind nicht eingegangen worden und es ist auch nicht geplant, welche zu implementieren.

Wuppertal, 31.03.2026



Jochen Stiebel

Geschäftsführung